

Bezugspreis: Durch unsere Erwerbslosen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 M. vierteljährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 M. vierteljährlich (Schuldenrückzahlung monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 M. vierteljährlich; Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 M. vierteljährlich (Schuldenrückzahlung monatlich 10 Pfennig). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: die einseitige Zeile oder deren Raum aus dem ersten Blatt des Tagesblattes 20 Pf. von auswärts 25 Pf. An Reklamen: die Zeile aus dem ersten Blatt des Tagesblattes 1.00 M. von auswärts 1.25 M. Anzeigen nach aufliegendem Tarif. Für Anzeigen von Anzeigen am bestimmten Tage wird keine Abnahme übernommen. Bei ungewöhnlicher Verbreitung der Anzeigengebühren durch Krieg, bei Konsumveränderungen usw. wird der jeweilige Tarif angesetzt.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Nauroß, Frauenstein, Wambach u. d. a.

Verantwortlicher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 100; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauriliusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. 8, Postfach 12.

Der Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochtrümpfe“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Gesamtinvaliditätsfall infolge Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherungs-Gesellschaft versichert. Bei den Abonnenten der „Kochtrümpfe“ gilt, soweit vorhanden, der Betrag des Rheinberger Lebensversicherungs-Gesellschaft an die Stelle der 1000 Mark. In beiden Fällen ist der Betrag von 1000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Versicherungsbedingungen der Versicherung gehen die Versicherungsbedingungen aus, die vom Verlag oder direkt von der Rheinberger Lebensversicherungs-Gesellschaft zu beziehen sind.

Ar. 100. Montag, den 29. April 1912. 27. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 17 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Spionageprozess.
Leipzig, 29. April. Das Reichsgericht verurteilte am Samstag den Schloßer Wolf aus Breslau wegen versuchten Betrugs militärischer Geheimnisse zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus. Unter Einrechnung der früheren nicht verurteilten sechsmonatigen Gefängnisstrafe wurden beide Strafen zu zwei Jahren Zuchthaus zusammengezogen. Außerdem wurde Wolf zu 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Zum Untergang der „Titanic.“

Washington, 29. April. Senator Smith, der Vorsitzende des Senatsausschusses für die „Titanic“-Untersuchung, hat sich telegraphisch an die deutsche Regierung gewandt um Informationen von dem Dampfer „Frankfurt“ gebeten.

Nationalfeier in Konstantinopel.

Konstantinopel, 29. April. Anlässlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans war gestern die Stadt reich beflaggt. Am Vormittag fand im Empfang im Palais statt. Darauf wurde die von der Rheinberger-Ausgabe der Reichsanstalt erbaute Brücke von Galata nach Istanbul feierlich eröffnet. Nachmittags fand auf dem Freiheitsberg eine Parade über 30 000 Mann aller Waffengattungen statt, der der Sultan, die Prinzen, das diplomatische Korps, sowie zahlreiche Bändenträger und das Publikum beizuhören. Zum ersten Male flog ein Militär-Aeroplan auf, der über dem Paradenfeld in großer Höhe manövrierte. Abends war die Stadt illuminiert. Etwa 200 wegen politischer Delikte Verurteilte wurden begnadigt.

Der Resident für Marokko.

Paris, 29. April. Der Ministerrat ernannte General Stauchen zum Residenten für Marokko mit dem Konsul Weiskopf aus Fez zum Sekretär. Reganelli wird demnächst einen Gefandten nach Europa erhalten.

Der Kampf um Tripolis.

Konstantinopel, 29. April. Da der Kommandant der Dardanellen-Besatzungen bei der Sicherung der Dardanellenverbre die Sicherheit von Konstantinopel nicht halten zu können, hat der Ministerrat die bereits verfügte Aushebung der Sperre wieder zurückgenommen.

Konstantinopel, 29. April. Das Kriegsministerium veröffentlicht ein Telegramm Kaiser Baus vom 28. April über den Kampf, der in dieser Nacht bei Tobruk stattgefunden hat. Die Italiener hätten etwa 4 Tote gehabt. Ferner seien zwei Maschinengewehre unbrauchbar gemacht und ein Schiffsverwerfer zerstört worden. Die türkischen und arabischen Truppen hätten zwei Tote und drei Verwundete.

Todeser Chanseur-Ausstand in Wien.

Wien, 29. April. Die Chanseure der hiesigen Autodax-Unternehmungen fordern Schmerzhafte und längere Arbeitszeit. Im Falle der Nichtbewilligung ihrer Forderungen drohen sie mit dem Ausstand.

Feuersbrunst in Damaskus.

Beirut, 29. April. In Damaskus brach am Freitag in den Räumen der Redaktion des Araberblattes Ertavi Feuer aus, das infolge des herrschenden Sturmes eine große Ausdehnung annahm. Es wurden 200 Geschäfte zerstört. Der Schaden wird auf etwa 15 Millionen Mark geschätzt und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt; nach deutschen Interessen sind erheblich geschädigt. 12 Personen kamen ums Leben.

(Siehe Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

Das Ende der Pariser Auto-Banditen.

Paris, 29. April. Gestern morgen umgingelte die Polizei ein einzelstehendes Haus in Choisy-le-Roi, in dem sich mehrere Automobil-Banditen, darunter auch der Anführer Bonnot, versteckt halten sollten. Bald eröffneten auch die Banditen auf die Polizisten ein regelrechtes Feuer mit Revolvern. Ein Polizist wurde durch drei Kugeln in den Unterleib schwer verletzt. Nach kurzem vergeblichem Kampf wurde beschossen, keine weiteren Menschenleben mehr zu opfern und die Garage mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Pioniere, die hinzugezogen worden waren, brachten mittags um 1/2 12 Uhr zwei Dynamitpatronen bei dem Hause zur Entladung, ohne jedoch einen Mauerreinsturz zu erzielen. Im Innern des Hauses ertönten Revolverkugeln, weshalb man annahm, die Banditen hätten Selbstmord verübt. Als man in das Haus eindrang, wurde Bonnot schwer verletzt, der Eigentümer Dubois tot aufgefunden. Bonnot ist nach seiner Einlieferung in ein Hospital gleichfalls seinen Verletzungen erlegen.

Ueber die Belagerung der Automobil-Banditen wird folgende, zum Teil auf polizeilichen Informationen beruhende Darstellung gegeben: Sicherheitsdirektor Guichard erhielt gestern Abend verschiedene Nachrichten, welche vermuten ließen, daß ein in einen Automobil-Schuppen umgewandeltes Häuschen des Anarchisten Dubois in Choisy-le-Roi den Automobil-Banditen als Schutzort diente. Heute morgen begab sich Sicherheitsdirektor Guichard mit zahlreichen Polizisten nach Choisy-le-Roi. Er ließ das Häuschen Dubois umstellen und öffnete das Tor des Automobil-Schuppens. Dubois war gerade im Begriff, ein Motorrad auf zu besteigen. Ein Polizist feuerte seinen Revolver gegen den Anarchisten ab, der mit mehreren Schüssen erwiderte und den Polizeidirektor Arlon am Arme leicht verwundete, jedoch selbst unverletzt blieb, obgleich nun auch die anderen Polizisten auf ihn feuerten. Sicherheitsdirektor Guichard befahl seinen Leuten, das Feuer einzustellen, und rief Dubois zu: Die Hände hoch! Geben Sie hinaus, es wird Ihnen nichts geschehen! Dubois hielt seinen Revolver vor und zog sich in den Hintergrund des Schuppens zurück, worauf die Polizisten den Schuppen verließen. In demselben Augenblick fielen von dem Balkon des ersten Stockes mehrere Revolverkugeln und zwei Polizisten wurden schwer verwundet zu Boden. Sofort vorbereitete sich das Gerücht, daß der Schütze Bonnot sei. Guichard ließ um Verstärkungen nach Paris telephonieren. Bevor diese eintrafen, eilte eine Anzahl Ortsbewohner mit Gewehren herbei und richtete gleichzeitig mit den Polizisten, indem sie gleich diesen hinter Bäumen und Straßeneinfassungen Deckung suchten, ein unaufhörliches Feuer gegen das Haus. Aber auch die Banditen schossen unausgesetzt: Revolver ab. Polizeipräsident Devine und Sicherheitsdirektor Guichard und andere Polizeibeamte ließen das Haus von inzwischen eingetroffenen Polizisten und Soldaten der republikanischen Garde in weitem Kreis umzingeln und Gewehrfeuern gegen das Haus abgeben, welche sämtliche Fensterheben zerstörten, aber die beiden belagerten Banditen nicht hinderten, ihr Feuer fortzusetzen. Die Kugeln drangen jedoch nicht weiter als 40 bis 50 Meter. Die Polizeibeamten beschloßen nunmehr, das Haus in die Luft zu sprengen. Ein Leutnant der republikanischen Garde näherte sich durch einen mit Matratzen beladenen Wagen dem Automobil-Schuppen, legte daselbst eine Dynamitpatrone nieder und zog sich in derselben Weise gedeckt zurück. Die Patrone wurde entzündet, aber die Dynamitpatrone explodierte nicht. Erst die dritte Dynamitpatrone explodierte und ein Teil des Hauses stürzte zusammen. Bald schlugen auch die Flammen empor. Durch den Wogen gedeckt, rückte ein Dutzend Polizisten gegen das Haus vor und drang mit vorgeschobenem Revolver und die Matratzen als Deckung benützend, ein. In dem Schuppen ließen sie

auf die bereits erhaltene Leiche Dubois, die keinerlei Verwundung aufwies. Man nimmt an, daß er sich vergiftet hat. Im ersten Stockwerk fanden die Polizisten Bonnot mit verwundetem Arm auf dem Boden liegend. Sie feuerten eine Salve auf ihn ab. Bonnot ließ einen Fluch aus. Er wurde an den Beinen und Armen von Polizisten erfaßt und über die Treppe geschleppt. Er atmete zwar noch, aber er lag flächlings in den letzten Zügen. Sein Körper trug zwölf Schußwunden. Die um das Haus angesammelte vieltausendköpfige Menge stürzte vor, um Bonnot zu sehen. Aber es gelang den Polizisten, den Banditen im Automobil nach dem Spital zu schaffen, wo er eine halbe Stunde später starb. Den Belagerungsgegnern hatten zahlreiche Photographen beigegeben, darunter mehrere mit kinematographischen Apparaten. Der Eigentümer des Häuschens ist ein als Anarchist bekannter Millionär namens Fromentin, der in Choisy-le-Roi eine ganze Anarchisten-Bruderschaft gegründet hatte. Gegenwärtig hält sich Fromentin in Marokko auf. Die Nachricht vom Ende Bonnots wurde von der Bevölkerung mit lebhafter Genugtuung und dem Gefühl der Erleichterung aufgenommen.

Stapellauf des Linien Schiffes König Albert.

In Danzig fand Samstag mittags auf der Schiffsanfertigung der Stapellauf des Linien Schiffes „König Albert“ statt. Der König von Sachsen fuhr mit seiner Schwester, der Prinzessin Mathilde, im Automobil vor der Werft vor und wurde am Eingange von Großadmiral v. Tirpitz, dem kommandierenden General von Madeten und der Direktion der Werft empfangen. Vor der Taufzange hatte eine Ehrenkompanie Aufstellung genommen. König Friedrich August betrat die Tribüne und hielt folgende Rede:

Vor nunmehr sechs Jahren war es mir vergönnt, einen Dampfer der Handelsmarine bei seinem Stapellauf ein Geleitswort mitzugeben und dabei der Bedeutung des überseeischen Verkehrs für unser ganzes deutsches Vaterland und für mein Sachsenland insbesondere zu gedenken. Mit noch tieferer Bewegung trete ich heute an diese Stelle, wo ein Schiff vom Stapel laufen soll, das bestimmt ist, die Macht und das Ansehen des Reiches zur See zu befestigen und an seinem Teile dazu beizutragen, die friedliche Mitarbeit der Deutschen im Wettbewerb der Völker sicher zu stellen. In die achtunggebietende Reihe der Linien Schiffe Kaiser, Kaiserin, Friedrich der Große und Prinzregent Luitpold, soll dieses stolze Schiff sich einfügen. Vor uns liegt es, ein Ergebnis deutschen Gewerbes, welches, künftighin gekalkt nach gewissenhafter Vorbereitung durch unsere Marinebehörde, gebildet durch bis ins kleinste treue Arbeit, in seiner Gesamtheit aber ein kraftvolles Ergebnis jener unermüdlichen Fürsorge für das Reiches Wohl und Wehr, für die wir alle unserem Kaiser danken. Ich in Sonderheit aber danke es Seiner Majestät, meinem treuen Freunde und Bundesgenossen, daß er mit dem Auf zu diesem Stapellauf mich in so unmittelbare Verbindung bringt mit einem der bedeutungsvollsten Teile seiner Lebensarbeit. Mein ganzes Haus und Land sind gleichzeitig erfüllt mit hoher Freude und herzlichster Zustimmung im ganzen Reich und werde ich beglückung, daß nach dem Willen Seiner Majestät des Kaisers dieses Schiff dem Gedächtnis eines Monarchen geweiht sein soll, der getragen von der Liebe Sachsen, von dem Vertrauen aller Deutschen in der großen Zeit der Gründung des Reiches unter den Ersten gestanden hat. Die Freundschaft, die mit drei Kaisern ihn verband und die des regierenden Kaisers Majestät über das Grab hinaus auf mich, seinen Nachfolger, übertragen hat, findet darin einen erhabenen Ausdruck für alle Zeiten, daß dieses Schiff den Namen „König Albert“ tragen soll. Es ist ein gutes Panier unter dem es fahren wird, und sein Name wird ihm der Weisheit sein, in der Erfüllung des hohen Berufes nach den Befehlen des Kaisers einzutreten für Deutschlands Ehre und Macht. Der Segen des dreieinigen Gottes geleite das Schiff und alle, die es tragen wird.

Hierauf erfolgte der Taufsatz durch ihre Maj. Hohheit Prinzessin Mathilde von Sachsen mit den Worten: „Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers taufe ich dich „König Albert“. Darauf brachte der König von Sachsen ein dreifaches Kaiserhoch aus. Mit einem Paradezug der Ehrenkompanie endete die Feier, der auch der Kronprinz und die Kronprinzessin beizuhören.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 27. April.
Am Bundesratsstisch: Minister v. Breitenbach.
Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11.15 Uhr. Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats der Reichseisenbahnen.

Abg. Gohmann (Ztr.) wünscht weitere Ausdehnung des Eisenbahnetzes auch auf die landwirtschaftlichen Gegenden und Vorseorge gegen die Überlastung der Arbeiter, Heizung derselben usw.

Minister v. Breitenbach erwidert auf die geführten Ausführungen des Abgeordneten v. Gohmann und Dr. Will. Die Rechte der Reichseisenbahn ist nicht darnach, die Möglichkeit eines Ausdehnungsplans zu lassen. Der Minister wiederholt im übrigen seine Ausführungen aus der Kommission und aus dem preussischen Abgeordnetenhaus. Die Erhöhung der Arbeiterlöhne finde ihre Grenze in der Rücksicht auf die Industrie. Die Fabriken können nur existieren, wenn die Arbeiter in der Lage sind, die Erhaltung der vier Klassen der Entlohnung der 1. Klasse mit dem Ausgleich bei der 2. und 3. Auf dem Gebiete der Pensions-Einrichtung werden wir nach dem preussischen Vorbild die Interessen unserer Arbeiterschaft weiter fördern.

Abg. Dr. Will (Zentrums-Fl.) verlangt zur Entlastung der oberelbschifflichen Linie von Colmar nach Mühlhausen eine neue Hauptlinie im Rheintal mit Nebenbahnen und freiließt die Anstellungslöhne und Arbeitszeit der Eisenbahnarbeiter.

Abg. Jäger (Ntl.) erörtert die Verhältnisse einiger Beamten- und Arbeiter-Kategorien und empfiehlt besonders die Bänke der Werkführer und Magazinverwalter.

Abg. Werner (Ntl.) spricht gegen die Konkurrenz, die die Eisenbahn-Konsumvereine dem Mittelstand machen, verlangt eine reichsstaatliche Regelung der Ruhezeit, ein Einstreiten gegen das Platzmangel auf den Bahnhöfen und befürwortet Beamtenwünsche.

Abg. Peitrotes (Fl.-Ztr.) führt aus: Bei der Beratung der eisenbahnerischen Verfassung hat uns der Reichstag die Eisenbahnhöhe verweigert. Unsere Befürwortungen in Bezug auf die Wirksamkeit des eisenbahnerischen Gehalts haben sich alle bekämpft. Zur Befestigung der Hungerlöhne hat er nichts getan, das Sparwesen treibt die herrlichen Blüten.

Abg. Schiffer (Ztr.) fordert einen Zentralarbeiter-Ausschuß in Straßburg.

Minister von Breitenbach: Der Vorgesetzten-Durchschnitt kann nur in die Wege geleitet werden, wenn wir auch in Frankreich Gegenliebe finden. Das ist bisher noch nicht der Fall. Die Affordabilität der Güterkosten Arbeiter sollen revidiert werden.

Abg. Bindek (Vöhr.) fordert ein besseres Eisenbahnetz für das lothringische Gebiet.

Die Aussprache schließt. Bei der Abstimmung über die sozialdemokratische Resolution, die die Lohnzahlung auch für die Wochen-Feiertage fordert, bleibt das Bureau zweifelhaft. Der Himmelssturm ergibt Beschluß einstimmig. Der Reichstag. Mit 14 Stimmen 43, mit ja 38 Abgeordnete.

Montag 1 Uhr: Weiterberatung, dann Plenarsitzung.

Schluss 4 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenversammlung vom 27. April.
Das Abgeordnetenhaus führte heute bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern die allgemeine Aussprache zu Ende und begann dann die Besprechung der nord-schleswiger Frage, die am Montag weiter beraten wird.

Handschrift und Charakter.

Erforderlich: Wenigstens zwanzig mit Tinte geschriebene Zeilen, Abonnementausweis und mindestens 40 Pfa. für die Armen, Erwünscht: Angabe des Alters, Geschlechts und Berufs. — Ausführende schriftliche Urteile, auf Wunsch mit Besondereklärung, werden gegen ein Honorar von 2.50 Mark abgegeben. Adresse: Redaktion des Wiesbadener General-Anzeigers, Abteilung für Handschriftenbeurteilung.

Stiel 78. Ihre Handschrift zeugt von einer mehr ansehnlichen Erkenntnis. Sie schließen nicht im logischen Gedankengang von einem Umstand auf einen andern, machen sich keine Kombinationen aus, obwohl Ihrer Phantasie Regsamkeit nicht mangelt. Sie sind etwas einseitig, haben nicht die Fähigkeit, sich rasch anzupassen und brauchen daher lange, bis Sie ein unangenehmes Ereignis überwinden haben. Sie sind entschieden, zuverlässig, verlässig und ordentlich, aber nicht jedermann wird mit Ihnen auskommen, weil Sie sich nicht annehmen lassen. Tatsachen nicht zu beschönigen verstehen. Wer vor es liebt, daß man ihm seinen Reim einflößt, der wird den guten Kern hinter der rauhen Schale bald entdecken und Sie höher schätzen, als einen höflichen, glatten Menschen, bei dem man nie weiß, woran man eigentlich ist. Sie spielen nicht Theater, sind nicht diplomatisch veranlagt, aber Sie haben Mutterwitz und treffen oft ohne langes Nachdenken geistigsmäßig das Richtige.

St. 80. Ihre Handschrift verrät nur geringe geistige Entwicklung, der Ductus ist roh und unregelmäßig und zeigt viel Dornen. Sie wollen jedoch nicht Wort haben, daß Sie nur schwach begabt sind und glauben durch Schärfe ersetzen zu können, was Ihnen an Gewandtheit abgeht. Sie sind einfach, legen keinen Wert auf Aus schmückung und Durchdringung, es kommt Ihnen auf eine Handvoll mehr oder weniger nicht an, auch sind Sie ungeduldig, nicht ruhig und gleichmäßig, sondern launisch, eigenförmig und vielfach von unangenehmer Wichtigkeit, veranlaßt durch mangelndes Verständnis vom Wert der Dinge. Anerkennendst davor, daß Sie Zurückhaltung lieben, nicht immer so herausfahren, wie es Ihrem inneren Empfinden entspräche. Sie müssen diese Selbstbeherrschung aber noch kräftigen und sich bemühen, jederseits in verbindlichen Formen mit Ihrer Umgebung zu verfahren, denn Besonnenheit und Geduldlichkeit wird Sie sicherlich weiterführen als jedes, unbilliges Betragen.

Briefkasten.

Briefkasten-Anfragen müssen auf dem Kuvert den Namen „Briefkasten“ tragen. Anfragen ohne Namensunterzeichnung und genaue Adresse, ferner solche, denen die Abonnementverwaltung für den letzten Monat nicht beiliegte, bleiben unbeantwortet. Schriftliche Antworten werden nicht erteilt. Geschäftsfragen oder sonstige Sachen können im Briefkasten nicht angegeben werden. Für die im Briefkasten erteilten Antworten übernimmt der Verlag nur die persönliche Verantwortung.

Gütertrennung. 1. Kann vor einem Notar oder auch auf dem Gericht erfolgen. 2. Die Kosten berechnen sich nach dem Erwerbspreis des Hauses. 3. Der Vertrag tritt vom Tage der Veröffentlichung an in Kraft. 4. Vor dem Vertrag „ja“, nach dem Vertrag „nein“.

St. 10. Wenn Sie auf Grund des in Wiesbaden üblichen Kontraktes des Hausbesitzervereins gemietet haben, so können Sie gegen das Vorgehen des Hauswirts nicht anstrengen.

Unterfuchung. Die Staatsanwaltschaft bzw. das Gericht kann die Beschlagnahme der an einen Beschuldigten gerichteten Briefe und Sendungen auf der Post sowie der Telegramme anordnen. Deswegen die Beschlagnahme solcher Briefe usw. in betreff deren Tatsachen vorliegen, aus welchen zu schließen ist, daß sie von dem Beschuldigten herrühren oder für ihn bestimmt sind, und daß ihr Inhalt für die Unterfuchung Bedeutung hat. Der Mieter kann gezwungen werden, Zeugnis abzulegen, wenn er nicht als Verwandter oder aus sonstigen Gründen zur Zeugnisverweigerung berechtigt ist.

St. 708. Der Vermieter ist verpflichtet, den im voraus bezahlten Mietzins an den früheren Mieter zurückzugeben, wenn dieser vor Ablauf des Vertrages die Wohnung räumt und der Wirt die Räume sofort weiter vermietet und sich den vertragmäßig vereinbarten Mietzins von dem neuen Mieter zahlen läßt.

Ungelunde Wohnung. Wenn der Kreidatst Ihnen bezeugt, daß die Benutzung der Wohnung mit erheblicher Gefährdung der Gesundheit verbunden ist, können Sie die alsbaldige Entbindung vom Mietvertrage verlangen. Andernfalls müssen Sie zunächst dem Vermieter eine bestimmte angemessene Frist zur Beseitigung der Mängel setzen, nach deren fruchtlosem Ablauf Sie berechtigt sind, vom Vertrage zurückzutreten. Erbbaufurteilung. Da Ihre Geschwister die Teilung des Realbates verlangen und Sie das exerbte Grundstück trotz Inverförmung nicht verkaufen können, so müssen Sie zwecks Aufhebung

der Gemeinschaft bei dem Amtsgericht in dessen Bezirk das Grundstück belegen ist, einen Antrag auf Zwangsversteigerung des Grundstücks stellen und sich zur Glaubhaftmachung der Erfolgs zuvor einen Erbschein bei dem Nachlassgericht beschaffen.

Ausländer. Personen, welche nach ihrem 22. Lebensjahre sich naturalisieren lassen, sind denjenigen Militärpflichtigen gleich zu achten, die sich mit oder ohne Entschuldigung nicht rechtsseitig gestellt haben und gemäß § 26, 4 der Wehrordnung bis zum Erlöschen ihrer Wehrpflicht zum aktiven Dienst ausgedient werden können. Nach dem 31. Lebensjahre naturalisierte werden nicht mehr aktiv eingezogen.

Verkaufte Erbschaft. Solange Ihr Vater noch lebt, können Sie den Teil des väterlichen Grundstücks, den Sie später einmal erben wollen, an fremde Personen nicht verkaufen. Zulässig ist nur ein Vertrag, indem Sie einem Ihrer Geschwister Ihren zukünftigen gesetzlichen Erbteil verkaufen. Ein solcher Vertrag muß im Notar oder beim Gericht abgeschlossen werden.

Stiftung. Der Vater haftet für den seinem unmündigen Sohn gelieferten Anzug nur, wenn die Bestellung mit seiner Zustimmung erfolgte. In diesem Falle wäre die Forderung im Konfiskate des Vaters anzumelden. Der Sohn kann auch nach Eintritt der Volljährigkeit nicht mit Erfolgs verfahren werden, wenn er nicht seine Schuld ausdrücklich anerkennt.

Schadenersatz. Ob Sie von Ihren Knechtsteten Erbsatz der durch ihre Unachtsamkeit entstandenen Schäden verlangen können, hängt von den besonderen Umständen jedes einzelnen Falles ab. Von Lehrlingen werden Sie jedenfalls in der Regel keinen Erbsatz fordern können.

Urlaub. Einen Rechtsanspruch auf Urlaub hat der Handlungsgehilfe nicht, doch ist es üblich, einen kurzen Urlaub zur Heimreise um die Feiertage herum von Zeit zu Zeit zu bewilligen.

Einjährig. Wenn der Vater seinerseits die Erklärung abgegeben hat, für die Dauer des einjährigen Dienstes seines Sohnes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung zu tragen, dann wird er nicht davon freikommen, vorausgesetzt, daß sich seine finanziellen Verhältnisse nicht verschlechtert haben.

Steuer. Für die Erbschaftsteuer ist das Erbsatz des Kindes besonders zu berechnen.

Berufswahl. Solange der Sohn minderjährig ist, muß er sich bezüglich seines Berufes der Bestimmung des Vaters fügen.

Weltreise. Barbieri werden von der Marine vertragmäßig angenommen. Sie sind als zur Schiffsbefahrung geübt anzusehen, erhalten freie Verpflegung und Unterkunft. Die Preise für Masten usw. werden vom Schiffskommando der festgelegt. Meldungen sind beim Kommando der 1. Flottille in Kiel oder der 2. Flottille in Wilhelmshaven einzureichen.

St. 2. 654. Sie sind als gesetzlicher Vertreter Ihres 18jährigen Sohnes berechtigt, darüber zu bestimmen, wo er eine Wohnung zu nehmen hat und können dabei, falls er ohne Ihr Wissen und Willen eine Schließel besogen hat, ihn aus seinem neuen Quartier zurückholen. Daocum sind Sie nicht berechtigt, über die Lohnforderung Ihres Sohnes zu verfügen, können jedoch sich von dem Meister den Arbeitsverdienst Ihres Sohnes ausbändigen lassen und dieses Geld für ihn verwalten, da er selbst mit dem verdienten Gelde nicht umzugehen versteht.

Zurückgefallen. E. 33 bedeutet Krankheits der Nase oder deren Nebenanäle.

Pflichtvergehen. Der Vater, der während seiner zweijährigen Dienstzeit für sein uneheliches Kind nicht hat zahlen können, ist dadurch von der Verpflichtung zur Zahlung der Alimente für die zwei Jahre nicht befreit, kann vielmehr zur Nachzahlung gezwungen werden, solange die Alimente nicht verjährt sind.

St. 2. Sie brauchen nur für das Jahr 1912 den Hund zu versichern. Richten Sie eine Beschwerde an das Landratsamt.

*Goldmanns Holzbohlen
ist für die Zimmerleute
besonders nützlich.*

Luz Gfoll macht's!

3488

Von Montag, den 29. April bis Freitag, den 3. Mai:

Ausserordentlich billiger Spitzen-Verkauf

und großer Extra-Verkauf in Kurzwaren und Schneiderei-Artikeln

Tüll- und Valenciennestoffe.

Serie	I	II	III	IV	V	VI
per Mtr.	70	95	1.45	1.95	2.45	2.95

Stickerei-Stoffe

per Meter	95	1.75	2.45
-----------	----	------	------

Madapolam-Schweizer Festons

Coupons ca. 4.10 Mtr.	
per Coupon	95 1.25 1.65 1.95

Mull-Stickereien-Einsätze

per Meter	35 58 78 95
-----------	-------------

Tüll- und Spachtel-Einsätze

per Meter von 18 1/2 an.	
--------------------------	--

Valencienne-Spitzen-Einsätze, moderne Muster.

Spachtel, Point-lace und Valenciennestoffe.

in Breiten von 10 und 20 cm.

per Mtr. 75 95 1.45 1.95

Imit. Klöppel-Spitzen- und Einsätze

per Mtr. von 12 1/2 an.	
-------------------------	--

Neuheit Batist- und Wasch-Volle- Stickerei für Roben

per Meter von Mk. 3.50 an

Reste sowie Abschnitte bedeutend unter Preis.

Nadeln.

Nähnadeln . . . Brief = 25 Stück 1 1/2	
Büdnadeln . . . Brief = 25 Stück 9 u. 5 1/2	
Modistinnen-Nadeln . . . Brief = 25 Stück 6 1/2	
Stopfnadeln . . . Brief = 25 Stück 8 u. 4 1/2	
Stahlnadeln . . . Brief = 50 gr. 17 1/2	
Stahlnadeln . . . Brief = 3 1/2	
Sicherheitsnadeln, sort. Größen . . . Dtd. 6 1/2	
Lockennadeln, „Prinzess-Viktoria“ . . . Brief = 25 Stück 3 1/2	
Haarnadeln, lackiert . . . 3 Pakete 1 1/2	
Haarnadeln, blau, m. Schwabacher Spitzen . . . 5 Briefe = 10 1/2	

Garne und Seide.

Obergarn, schwarz-weiß, farbig 200 Yds. . . Rolle 7 1/2	
Maschinengarn, schwarz-weiß 500 Yds. . . Rolle 17 und 13 1/2	
Leinwand, schwarz, weiss, roh, Stern 4 1/2	
Reißgarn, auf Spulen, Rolle 15, 5 und 3 1/2	
Stopfgarn, weiss, creme, schwarz, Rolle 4 1/2	
Maschinenseide, schwarz auf Holzrollen, . . . Rolle 30 und 16 1/2	

Bänder und Litzen.

Bobbins . . . Stück von 2 1/2 an	
Baumwollband, schwarz, Stück 4 Mtr. 5 1/2	
Schürzenband, gestreift . . . Stück 5 und 4 1/2	
Schürzenband, blau und grau . . . Stück 8 1/2	
Tailenband . . . 4 Mtr. 12 1/2	
Nahtband . . . Rolle 10 Mtr. 20 1/2	
Tressenband für Waschkleider . . . Mtr. 5 1/2	
Besenlitze, waschbar . . . Mtr. 5 1/2	

Knöpfe.

Druckknöpfe mit Feder . . . Dtd. 4 1/2	
Druckknöpfe „Wiesbaden“ . . . Dtd. 8 1/2	
Druckknöpfe „Bormass“ . . . Dtd. 12 1/2	
Wäscheknöpfe . . . Dtd. von 4 1/2 an	
Hosknöpfe, Metall . . . Dtd. von 2 1/2 an	

1 Posten Perlmutterknöpfe, . . . Karte 2 Dtd. 15 u. 10 1/2	
1 Posten Perlmutter-Hemdenknöpfe, . . . schöne helle Ware . . . Dtd. 10 1/2	

1 Posten weisse Wäsche-Festons, . . . gezeichnet . . . ca. 10 Mtr. 48 1/2	
1 Posten weisse Wäsche-Festons . . . mit Hohlraum . . . 10 Mtr. 68 1/2	
1 Post. weisse Wäschebördchen, 10 Mtr. 40a. 35 1/2	

Verschiedenes.

Kragenstäbchen, Celluloid . . . Dtd. 4 1/2	
Kragenstäbchen mit abgerund. Kanten . . . Dtd. 14 1/2	
Kragenstäbchen, Spiral, Seide um- . . . Dtd. 35 1/2	
ponnen . . . Dtd. 35 1/2	
Zentimeter-Masse . . . Stück 8, 5 u. 3 1/2	
Haken u. Augen, weiss . . . Pack 6 1/2	
la. Elsenarn-Riemen, ca. 110 cm lg. Dtd. 28 1/2	
Tailen-Verschüsse mit Fischbein . . . Stück 13, 10 u. 7 1/2	

Gummibänder u. Strumpfhalter

Strumpfgummiband . . . Meter 20, 16 u. 10 1/2	
Rüschengummiband . . . Meter 40, 30 u. 25 1/2	
Kinder-Strumpfhalter . . . Paar 32, 25, 18, 15 1/2	
Damen-Strumpfhalter, Gummigummiband . . . Paar 35, 65 u. 48 1/2	
Damen-Strumpfhalter, extra breites . . . Rüschenband . . . Paar 35 1/2	

Armblätter.

Trikot . . . Paar 10 1/2	
Trikot, ohne Naht . . . Paar 20 1/2	
Blusenstich, waschbar . . . Paar 35 1/2	
Doppel-Batist, waschbar, Ref.-Fase, Paar 28 1/2	
Satin, la. weiss, Nat.-Gum.-Einkl. Paar 25 1/2	
Pariser Bezug, angenehm i. Trag. Paar 40 1/2	
Seiden-Batist mit la. weissen Natur- . . . Gummi-Einlagen . . . Paar 50 1/2	
Zum Anziehen, waschbar . . . Paar 65 1/2	
„Canfield“, Trikot . . . Paar 55 1/2	
„Kleinert“, Batist „Fede“ . . . Paar 70 1/2	

Verkaufsstelle

der vorzüglich anerkannten

Favorit-Schnittmuster

gewähre ich auf sämtliche hier nicht aufgeführten Kurzwaren mit Ausnahme von Strick-, Näh- und Häkelgarn, sowie Marken- und Netto-Artikel einen Sonder-Rabatt von

10%

Während der billigen Verkaufstage

Warenhaus Julius Bormass

G. m. b. H.

Geschäftsberichte, Bedingungen und dergl. stehen kostenlos zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit

ein Kind oder ein vollständiger Idiot kann so alle Pflichten mit Füßen treten, die er seiner bevorzugten Stellung schuldet. — zu welcher dieser beiden Kategorien soll ich dich rechnen? — Noblesse oblige! — Die alte Medusa, die jeder Edelmann an seiner Devise erheben sollte, scheint du vergessen zu haben, denn du, der künftige Repräsentant eines der vornehmsten Patriarchatsgeschlechter unserer baltischen Provinzen, willst unser bisher fleckenloses Wappen durch eine Handlung, für welche die Bezeichnung „wahnsinnig“ viel zu gering ist, verunreinigen. Durch eine ganze Reihe von Geschlechtern hat sich der Name Willmers erhalten. Deine seltsame Mutter war eine geborene Gorkenko, die einzige Tochter eines Mannes, der sich vielfach um sein Vaterland verdient gemacht hat. Als ich um sie warb, stellte ihr Vater die Bedingung, daß die beiden Namen Willmers und Gorkenko nach unserer Verheiratung vereinigt werden sollten und reichte ein dementsprechendes Geheiß auf den Namen Hr. Majestät dem Kaiser ein. Die Witte wurde selbstverständlich berücksichtigt und in einer besonderen, mit der eigenhändigen Unterschrift des Allerhöchsten Herrn versehenen Urkunde unserer Linie das Recht zugesprochen, den Namen Willmers mit dem der Gorkenko vereinigt zu führen. Deine direkte Pflicht aber wäre es, den Glanz unseres Hauses durch eine handesgemäße Heirat zu besichtigen, statt dessen aber läßt du dich von unwürdiger Leidenschaft zu der größten Torheit hinreißen, trittst in ein, gelinde gesagt, lächerlich-sentimentales Verhältnis zu einem Mädchen von mehr als zweifelhafter Herkunft und gehst, um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, sogar mit dem Gedanken um, diese kleine Komödiantin, die nicht einmal den Nimbus des Ruhmes für sich hat,

zu deiner künftigen Gattin zu machen. Welche Bezeichnung verdient eine solche Handlungsweise? Urteile gefälligst selbst, wenn du das Vermögen zu klarem Nachdenken noch nicht völlig eingeblüht hast!

Mit keiner Miene hatte Roderich Willmers seinen Vater bisher zu unterbrechen gesucht, nur als jener von der „mehr als zweifelhaften Herkunft“ des Mädchens sprach, dem sein Herz gehörte, als die Worte „kleine Komödiantin“ mit ganz unnachahmlich geringfügiger Betonung über seine Lippen kamen, blühte es in den Augen des jungen Offiziers verräterisch auf, aber er bezwang sich zur Ruhe.

„Geh ich deine Frage beantworte, erlaube, daß ich, was die Herkunft der jungen Dame anbelangt, deine durchaus irrige Meinung berichtige!“ erwiderte er beherzt. „Sylvia Gerlach stammt aus guter Familie, ihr Vater war Offizier wie wir beide, und was der Nimbus des Ruhmes anbelangt, der, wie du sehr richtig bemerkt, ihr bis jetzt allerdings noch fehlt, so läßt sich als Entschädigung dafür die große Jugend des talentvollen Mädchens anführen. Mit der Zeit jedoch, wenn ihr beider Name vollere Klang gewonnen haben wird, dürfte sich das ändern. Vor wahrer Kunst beugte unsere vorurteilsvolle Welt sich noch immer, und dann wird der Mangel, von dem du eben sprachst, sich auch bei ihr nicht mehr fühlbar machen!“

„Ah! — Die junge Dame denkt also bei der Bühne zu bleiben?“

„Es wäre fändeit, wenn man ihr davon abriet!“ Sylvia Gerlach verspricht ein Stern erster Größe zu werden!“

„Dann ich ihr von ganzem Herzen Glück wünsche!“ unterbrach der General seinen Sohn und trat langsam an einen Schrank,

um aus einer frisch geöffneten Kiste eine teure, stark duftende Zigarre für sich zu wählen. „Es wäre auch schade, wenn ein so hervorragendes Talent durch eine unvorsichtige Heirat für die Welt verloren ginge, und daß du selbst so schnell zu dieser Einsicht gekommen bist, freut mich aufrichtig! Uebri-gens habe ich es mir gleich zu Anfang nicht anders gedacht! Du bist mein Sohn, ein Willmers-Gorkenko, und die hatten bisher immer den Kopf auf dem rechten Fleck! — Rauchst du, Roderich? Vorzügliche Zigarren, die ich dir mit gutem Gewissen anbieten kann!“

„Danke, Papa! Ich bin in letzter Zeit sehr besorgt für meine Gesundheit geworden, rauche nur wenig und niemals vor dem Essen!“

„So, so! — Solche Entschamtheit ist allerdings sehr lobenswert, aber in gewissen Jahren läßt man schwer von alten Gewohnheiten! Doch nun erzähle! Ich habe wirklich noch kein einziges vernünftiges Wort von dir gehört und interessiere mich doch lebhaft für alles, was in den nächsten wie gesell-schaftlichen Kreisen in der alten Volenstadt vorgegangen ist, seit ich mich hier in diese Einsamkeit zurückzog. Auf die Leute ist nun einmal kein Verlaß, am wenigsten dann, wenn sie zu der sogenannten Verwandtschaft gehören, wie z. B. dieser Better deiner seligen Mutter, den ich so töricht war auf Bitten der Verstorbenen zum Verwalter von Willmers-höh zu machen. Auch ein Gorkenko aber nur dem Namen nach, denn in Wahrheit flücht sein Trossen dieses edlen Blutes in seinen Adern, das beweist schon seine Heirat mit der Fälscherin der früheren Gesellschaftin deiner Mutter!“

(Fortsetzung folgt.)

Am Spieltisch.

Auflösung zu Nr. 94.

Partienverteilung:
B. a, b, c, d; e, f, g, h; i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z.
B. a, d; b, c; e, f; g, h; i, j; k, l; m, n; o, p; q, r; s, t; u, v; w, x; y, z.

Stat:

1. B. e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z.
2. M. a, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z.
3. B. e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z.
4. M. a, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z.
5. B. e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z.
6. M. a, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z.

Damit haben die Gegner 59; die andere Seite macht der Spieler.

Richtige Lösung schickten ein: Robert Sauer, Wiesbaden — Emil Wittenberg, Wiesbaden — Fritz Ray, Wiesbaden — Karl Habel, Wiesbaden — Bruno Berndt, Wiesbaden — Otto Richter, Biebrich — R. Riedinger, Sonnenberg — Paul Hode, Kallert — R. Hoch, St. Goarshausen — Louis Weber, Bommersheim.

Statistikaufgabe.

M. der Mittelhandspieler, reist auf folgende Karte zunächst Handspiel, worauf V. paßt.



H reist weiter und bietet schließlich aufgedeckte Null, worauf M ein Großspiel anfragt. Er verliert das Spiel mit Schneider. Im Stat lagen: a, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z.

Extra-Angebot in Schuhwaren!

Philipp Schönfeld, Mainzer Schuhbazar

Marktplatz 25

Wiesbaden

neben der Hirschapotheke.
Telephon 4283.

Für Damen

- 1 Posten Schnürstiefel, braun Chevreau, mit und ohne Lack, 36—42 Paar 5.50 Mk.
- 1 Posten Schnürstiefel, schwarz, mit und ohne Lack, 36—42 Paar 4.50 Mk.
- Dieselben in eleg. Ausführung 6.50, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50 Mk.
- 1 Posten Spangenschuhe, extra stark 2.50 Mk.
- 1 Posten Leder-Pantoffel nur 1.95 Mk.

Für Herren

- 1 Posten eleg. Schnürstiefel mit Lacklappen 5.75 Mk.
- 1 Posten Vor-Schnürstiefel, verschied. Formen 6.50 Mk.
- 1 Posten Schnürstiefel, echt braun Chevreau Goodhear, Paar 9.75, 10.50, 11.50, 12.50 Mk.

Für Kinder

- 1 Posten Schnürstiefel, 18—22, schwarz und braun, mit und ohne Absatz 1.25 Mk.
- 1 Posten Schnürstiefel, 23—26 1.95 Mk.
- 1 Posten Schnürstiefel, 27—30, mit und ohne Lack, schwarz und braun 3.50 Mk.
- 1 Posten Schnürstiefel, 31—35, mit und ohne Lack, schwarz und braun 3.95 Mk.
- 1 Posten Kommunikantenstiefel für Knaben u. Mädchen mit und ohne Lacklappen 4.50 Mk.



Dieser Damenstiefel kostet in schwarz u. braun 7.50

Neben 100 andere Artikel in verschiedenen Preislagen und allen Fassons.

Diese Artikel sind in meinem Lokal ausgestellt und für jedermann ohne Kaufzwang zu besichtigen. Es gelangt nur frische Ware zum Verkauf, soweit Vorrat! Damit meine Kundschaft von diesem Angebot weitestgehend Gebrauch machen kann, gebe ich Biederverkäufer nichts ab.



Verwand nach auswärts gegen Voreinsendung des Betrages od. Nachnahme.

Umtausch gestattet!
Garantie für gute Ware!

Färberei Gebr. Röver, Wiesbaden, Langgasse 12, Rheinstraße 54, Frankfurt a. M.

Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Kleidern, Vorhängen, Decken, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc.

und Färberei Hugo Luckner (Inh. Gebr. Röver), Leipzig chem. Waschanstalten.

ca. 1000 Angestellte.

Stellen-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8—1 u. 3—6 Uhr. Tel.-Nr. 573/574. (Reklame verboten.)

Es werden gesucht:

- Männl. Personal:**
 - 3 ja. Gärtner f. Gemüsebau.
 - 1 ja. Gärtner (Salzburger).
 - 1 selbst. Bauarbeiter.
 - 1 ja. Wagner.
 - 4 Bau- u. Möbelschreiner nach auswärts.
 - 10 Stuhlmacher u. ausw.
 - 1 ja. Kasser f. Holz- u. Kasserarbeit.
 - 1 Waler.
 - 1 ja. Zimmerer.
 - 1 Tapezierer.
 - 1 Schuhmacher f. 1. Arbeit.
 - 1 ja. Friseur u. Barbier u. ausw.
 - 1 ja. Buchbinder.
 - 2 Kleidermacher nach ausw.
 - 1 Gärtner, verb., kinderlos.
- Frau- u. Personal:**
 - 10 Alleinmädchen, Koch.
 - 2 a. Hausmädchen.
 - 5 juna. Köchinnen.
- Gast- und Schankwirtschafts-Personal:**
 - Oberkellner für Hotel nach Holland.
 - Restaurationskellner, sprachkundig für Rheinland.
 - Saalkellner für hier u. ausw.
 - Coiffeur de parti u. Kordneren.
 - Junge Köche f. hier u. ausw.
 - Küchenmädchen für Spülmaisch nach Rheinland.
 - junge Vorbereiter nach ausw.
 - Deutsches Mädchen für Restaurant für hier.
 - Für die Rennställe:
 - 50 Kellner, Büfettiers, Köche, Saalbediener, Büfettfräulein, Kellnerinnen, Caféköchinnen, Fräulein f. Selbstbüfett.
 - 3 Büfettfräulein.
 - 2 Kellnerinnen.
 - 2 Kellnerinnen.
 - 2 Köchinnen.
 - 2 a. Küchenmädchen, grobe Arbeit.
 - 2 a. Küchenmädchen.

Stellen finden.

- Männliche.**
 - 20 Mark täglich verdienen Herren, Damen wieviel durch Vertrieb neuester Erfindung. Enormer Umsatz, jedermann kann und soll. Fortsetzung Berlin 2, 122, Körnerstraße 2.
 - Ja. kräft. Arb. gel. Schloß, f. Verdr. Dien. u. Montagearb. gel. Gute Jah. evtl. Karl Baldschmidt, Schwalbacherstr. 7, 8562
 - Ein tüchtiger Schmiedegeselle sucht f. Wagner, Schierstein a. Rh. Schulstraße 3. 35524
 - Ein Lederlehrer gel. Josef Stahl, Dellmündstr. 30. 35418
 - Junge aus amt. Famil. gesucht Kunstgewerbl. Vertikale Doppelmeister, 41. M. v. r. 2475
 - Junge kann unter günstigen Bedingungen die Schloßerei u. Installation erlernen. 3565
 - Tüchtiger Bootschneider gesucht. Dellmündstr. 27. 3528

Gute Rock-, Hosen- u. Westenschneider

für dauernd gesucht, die jede Woche einige Stücke mitmachen können. Off. u. Du. 303 an die Exped. d. Bl. 8576

Hoher Nebenverdienst.

Erstklassiger Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung A. G. sucht tüchtige Vertreter für Wiesbaden und Umgebung gegen hohe Provision und Anlauf. Geht. Offerten unter A. 4. 2. 4027 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 167

Weibliche.

1 laubere Mädchen gesucht. Marktstraße 22. 1. 8537

Ältere, einf. tücht. Person, w. im Haushalt Besch. weis. u. mit Kind umgibt, verli. i. Geschäftshaus gel. Käs. Frau Langenbier, Schwalbacherstr. 52. 12493

Zum sofortigen Eintritt Personal-Köchin

ge sucht Valant-Hotel, Hermannstraße 9.

Tüchtige Frisense

gewandt. Ombullieren empf. sich Dietrichstr. 2. pt. 1. Tel. 3596. 8572

Jung. gutbürgerl. Köchin

ge sucht Kreuzbergstraße 12. 8561

Saub. ord. Monatsmädchen

sofort zur Auss. gel. Friedrichstr. 36. pt.

Cigarettenpakerinnen und -Sortiererinnen

laubere Mädchen, mindestens 16 J., gesucht. Mit Arbeitsbuch u. Inval. meld. Tauschstr. 66 ab vorm. 9 Uhr. 3. 1743

Cigarettes Laurens „Le Khédivé“.

Herrschin sucht zum 1. Jun oder früher gegen hohen Lohn perfekte Köchin.

Küchenmädchen vorhanden. Köche mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen sind zu senden an die Expedition dieser Zeitung unter Chiff. Os 301. 3565

Köchin m. Hausarbeit 15 Mk. gel. Fortst. m. Zeugn. Kallertstr. 14. 1. nachm. 1—5 Uhr. 8561

Tücht. Mädchen

für Federfabrik gel. Gollubhaus, Dellmündstr. 16.

Stellen suchen.

Erfahrenes, besseres Mädchen, verheiratet im Kochen u. häuslichen Arbeiten, sucht Stelle zur Führ. des Hauses. Geht auch in frauenl. Hansb. Beste Zeugnisse. Off. an J. Gärtner, Dellmündstr. 16. 3565

Krankenschwesterin möchte Beschäftigung. In meinen Wohnst. Auguststraße 6. 2. r.

Königsberger Pferdlose

Wiederverkäufer erhalten bei Aufgabe von Referenzen Lose in Kommission.

Zieh. 22. Mai cr., à 1 M., 11 Lose à 10 M., Losporto und Gewinnliste 30 Pfg. extra. Gewinne: 9 compl. besp. Equipagen, dar. 2 Viererzüge, 46 edle ostpr. Reit- und Wagenpferde, 3040 Silbergegenstände. Gesamtverl. 86510 M. Lose empf. Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstrasse 2, sowie hier Carl Cassel, J. Stassen.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 29. April, bei aufgehobenem Ab. Anf. 7 Uhr:
Einmaliges Gastspiel des Kammerkammers Herrn Herrn. Jachowicz
von der Königl. Oper in Berlin.

Margarethe.

Oper in 5 Akten nach Goethe von Jules Barbier und Michel Carré.
Musik von Ch. Gounod.

Rauf: Herr Schwaiger.
Nephilophel: Frau Krüger.
Margarete, ein Bürgermädchen: Herr Geisler-Binkel.
Valentin, ihr Bruder, Soldat: Herr Geisler-Binkel.
Marie, Schwester, ihre Nachbarin: Herr Geisler-Binkel.
Siebel, Student: Herr Geisler-Binkel.
Brander, Student: Herr Geisler-Binkel.
Bürger, Bürgermeister, Mädchen, Studenten, Soldaten, Musikanten,
Bolt, Geisler, Doren, Gräfinnen, Dämonen, Engel.
Vorkommende Länge: Akt 2: Volkstanz, Akt 5: Bachantale, aus-
geführt vom Corps de Ballet.
Ende nach 10.15 Uhr.

Dienstag, 30.: „Die jüdischen Verwandten“. Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, 1. Mai: „Carmen“. Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 2. Mai: „Der Rosenkavalier“. Anf. 7 Uhr.
Freitag, 3. Mai: „Sinfonie“. Anfang 7 Uhr.
Samstag, 4. Mai: „Der Himmelskinder“. Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 5. Mai: „Der Himmelskinder“. Anfang 7 Uhr.
Montag, 6. Mai: „Der Himmelskinder“. Anf. 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Montag, den 29. April 1912, abends 7 Uhr:

Neubelt: Lustspiel in 3 Akten von Alfred Halm und Robert Sander.
Spielleitung: Ernst Bertram.

Charlotte Marie, Prinzessin von Wald:
Hauptstadt:
Graf von Haffelohde, Hofdame:
Carl Graf:
Leo Graf:
Reichsminister:
Major a. D. von Brederod, Abgeordneter:
Georg Willems, cand. jur. et cam.
Christian Böhndorfer, pension. Förster:
Fos, genannt Hinkel, seine Tochter:
Hedwig Kater, Landbesitzer:
Kaspar Händel:
Lilly, Kammerjäger der Prinzessin:
Zwei Waldbewohner:
Dienstmädchen bei Böhndorfer:
Die Handlung spielt im deutschen Wald vom Morgen bis zum
Mittag des nächsten Hochsommermorgens.
Ende gegen 9.30 Uhr.

Dienstag, 30.: „Die Spiele ihrer Excellenz“.
Mittwoch, 1. Mai: „Die fünf Frankfurter“.
Donnerstag, 2. Mai: „Bapa“.
Freitag, 3. Mai: „Jahreswörter“.
Samstag, 4. Mai: „Die Damen des Regiments“.

Walthalla-Operetten-Theater.

Direktion: Max J. Keller und Paul Bekkermeier.

Montag, den 29.: „Parfett Nr. 10“.
Dienstag, den 30.: „Parfett Nr. 10“.
Mittwoch, den 1. Mai: „Der Kaffeebinder“.
Donnerstag, den 2. Mai: „Morgen wieder lustig“.
Freitag, den 3. Mai: „Parfett Nr. 10“.
Samstag, den 4. Mai: „Der Kaffeebinder“.
Sonntag, den 5. Mai: „Unbestimmt. Abends: „Der Kaffeebinder“.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direktion: Wilhelm.

Montag, den 29. April: Die Gie von Gienhof.
Vollständ. in 5 Akten von Georg. Cont. Stadt.
Sebastian Manninger, der Gienhofbauer: Max Ludwig.
Ganna, sein Weib: Lina Földie.
Eise, seiner Schwester Kind: Ella Wilhelm.
Freiherr von Altringen, Majoratsherr: Emil Römer.
Dr. jur. Erich von Altringen, sein Neffe: Othmar Bloß.
Bernauer, freiherrlicher Förster: Adolf Willmann.
Gertrud, seine Tochter: Klodde Gatten.
Anton Hühnermeier, der Schwalbhofbauer: Ferdinand Voigt.
Berzel, sein Sohn: Felix Großmann.
Franz, Forstschütze: Karl Grach.
Stranbinger, Wirtsmüller: Heinrich Otto.
Der Weinbauer: Heinz Berton.
Der Fegelsbauer: Anton Werner.
Der Städtische: Richard Bauer.
Der Altnar: R. Bergschwenger.
Der Rader: Rudolf Seebach.
Sepp: Felix Stürmer.
Eine Magd: Alta Martini.
Bauern, Bäuerinnen. Ort der Handlung: Gemeinde Altringen im
Schwarzwald. Zeit: Gegenwart.
Ende 10.30 Uhr.

Dienstag, den 30.: „Unser Doktor“.
Mittwoch, den 1. Mai: „Die Angli“. „Mit-Wien“.
Donnerstag, den 2. Mai: „Die Gie von Gienhof“.
Freitag, den 3. Mai: „Neubelt! Aus Mangel an Beweisen“.
Samstag, den 4. Mai: „Scherlock Holmes“.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Opernhaus.

Montag, 29.: „Ein Walzertraum“.
Dienstag, 30.: „Gitterdämmerung“.
Mittwoch, 1. Mai: „Mit-Wien“.
Donnerstag, 2. Mai: „Das tolle Geschlecht“.
Freitag, 3. Mai: „Elektra“, vorher: „Der Taktstift“.
Mittwoch, 1. Mai: „Torquato Tasso“.
Groß. Hof- und National-Theater Mannheim.
Montag, 29. II. Br., Anf. 7.30 Uhr: „Hundstage“.
Dienstag, 30. II. Br., Anf. 7 Uhr: „Der spielende Gros“.
Mittwoch, 1. Mai, (aus Ab. II. Br., Anf. 7.30 Uhr: „Der fidele Bauer“.

Akademische Zuschneide-Lehranstalt.

Kirchgasse 13, II. Inh.: Marg. Becker Gegr. 1901.
Wirklich akademischer Unterricht in 34938
Musterzeichnen, Massnehmen, Zuschneiden und
Anfertigen sämtlicher Damen-Garderobe.
Wöchentliche, monatliche und Jahres-Kurse.
Schneidmuster nach Mass. - Nähkurse von 10 Mk. an.

Trauringe

Spezialität: Fugenlose Kugelfassonringe
(aus einem Stück gegossen), Marke „Obiges“
patentiert, geschützt, berechn. ohne Preis-
ermäßigung. Herm. Otto Bernstein.
Kirchgasse 54, Ecke Kl. Schwalbacher Str.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 30. April, vormittags 11 Uhr

nur bei geeigneter Witterung: Konzert d. städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Erich Wemhauer.

1. Ouvertüre zur Op. „Der Bettelstudent“ C. Millöcker

2. Ochs-Menue J. Haydn

3. Kind du kannst tanzen, Walz. L. Fall

4. Gondoliere Fr. Ries

5. Potpourri aus dem Ballett „Die Puppenfee“ J. Bayer

6. Turnermarsch A. Moth.

Nachm. 3 Uhr:

wagen-Ausflug ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Herm. Irmer, städt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Op. „Le roi Pa dit“ L. Dolbes

2. Slavischer Tanz No. 3 A. Dvorák

3. Matrosenchor aus der Op. „Der fliegende Holländer“ R. Wagner

4. Königl. Walzer Joh. Strauss

5. Ouvertüre z. Op. „Das Leben für den Zar“ M. Glinka

6. Melodie A. Rubinstein

8. Fantasie caprice H. Vieuxtemps

8. Für's Vaterland, Marsch C. Millöcker.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Herm. Irmer, städt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre z. Op. „Die Hochzeit des Figaro“ W. A. Mozart

2. Vorspiel zu „Odysseus“ M. Bruch

3. Ungarische Tänze No. 5 u. 6 J. Brahms

4. Ave verum, Preghiera W. A. Mozart

(bearb. v. P. Tschakowsky)

5. Ouvertüre z. Op. „Der Wildschütz“ A. Lortzing

6. Ballettmusik a. „Rosamunde“ Frz. Schubert

7. Carmen-Suite No. 2 G. Bizet

8. Ungar. Marsch aus „Fanny's Verdammnis“ H. Berlioz.

Stadt. Kurverwaltung.

The Pirates London.

erstklassige Amateur-Fussballmannschaft.

Mittwoch, den 1. Mai, nachmittags 6 Uhr.

Sportplatz an der Frankfurterstrasse.

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Haltestelle der elektrischen Bahn, Linie V. 8567

Wie kann ich für Pfingsten den höchsten Absatz für mein Geschäft erzielen?

Indem ich jetzt schon und zwar wöchentlich einige Male ein nicht zu grosses aber auffallendes, geschmackvolles Inserat in dem

Wiesbadener General-Anzeiger

aufgebe. — Dieses Blatt ist mir von allen Seiten als erfolgreichstes Reklame-Organ empfohlen worden, weil es als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden das kaufkräftigste Publikum, Offiziere, Beamte und den besseren Mittelstand zu seinen Abonnenten zählt, zugleich aber auch im Umkreis von Wiesbaden sowie in Hessen-Nassau und darüber hinaus in den besten Kreisen verbreitet ist.



Stopfen und Flicker.

sonstige Neuanschaffung braucht eine Hausfrau nicht fortwährend, wenn sie anstatt billiger, scharfer Waschmittel das milde, gutwirkende Giesh's Seifenpulver verwendet. Das selbe ist aus reiner, guter Kernseife hergestellt und absolut unschädlich für die Wäsche. Fabrikanten Hanauer Seifenfabrik J. Giesh, G. m. b. H. 5.64

Enthaarungs-

Pulver Dr. Ruhn hat alle guten Eigenschaften tausendfach bewährt. 2.50, 2.50, 1.50 von Franz Ruhn, Kronen-Parfüm, Parfüm, Köln. Die: Bruno Badt, Lannstr. 5 und Noth. Droge. und Parfüm. 33151

Großer billiger Herrentuche-Verkauf!
Mörkstr. 2, Ecke Rheinstr. im Laden:
Sente Montag und folgende Tage, vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr beginnend, wird ein feines Tuchlager, Fabrikate und Coupons, größtenteils bessere mod. Stoffe, deutsche u. ausländ. Fabrikate, für Herrenanzüge, Paletots und Kostüme etc., da vollständig geräumt sein muß, zu sehr billigen Preisen abgegeben und laden ein verehrl. Publikum ohne Kaufzwang hoch ein. 35553
Auktionator Graf, Heidelberg.

Policen-Aufgebot.

Die auf den Namen des Herrn Otto Brocking, Rittmeister a. D. in Friedenau, jetzt in Wiesbaden, lautende Versicherungspolice Nr. 226375 ist nach Anzeigen des Versicherten in Verlust geraten. Dies wird gemäß § 9 der Versicherungs-Bedingungen mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach fruchtlosem Ablaufe einer Frist von drei Monaten nach dem Erscheinen dieses Inserats die genannte Police für kraftlos erklärt und an Stelle derselben eine neue Police ausgefertigt werden wird.
Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.

Berlin, den 27. April 1912.